

Der Verein Kinderträume erfüllt schwer erkrankten Kindern einen Herzenswunsch

Jedem erfüllten Wunsch, jedem herbeigesehten Ereignis, wohnt eine unbeschreibliche Kraft inne. Deshalb erfüllt der Berliner Verein Kinderträume lebensbedrohlich erkrankten Kindern einen Herzenswunsch. IG Metall-Betriebsräte und IG Metall Berlin unterstützen den Verein dabei. Im September überreichten der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Fevzi Sikar zusammen mit Vertrauenskörperleiter Bojan Westphal einen Scheck.

„Kinder leiden zu sehen, halten wir Menschen kaum aus. Deshalb finden wir die Arbeit vom Verein Kinderträume so groß-

Fevzi Sikar übergibt einen Scheck an Maria Kohl (links) und Annette Reidt von Kinderträume e.V.



Foto: Kinderträume e.V.

artig“, sagt Fevzi Sikar, stellvertretender Vorsitzender des Daimler Betriebsrates in Marienfelde.

Seit 1997 setzt sich Maria Kohl mit sechs Ehrenamtlichen dafür ein, Kindern aus Deutschland, die an Krebs oder anderweitig erkrankt sind, einen Wunsch zu erfüllen. Das kann der Besuch auf dem Reiterhof sein oder eine Fahrt nach Disneyland. Viele Kinder wünschen sich, einen ihrer Heldinnen und Helden zu sehen. Der Verein versucht, jeden dieser Wünsche zu erfüllen. Durch ihr Engagement haben Kinder der Lionel Messi, Cristiano Ronaldo oder das Motorrad-Ass Valentino Rosso treffen können. Jedes Jahr erfüllt der Verein 125 Kinderträume.

Wenn ein Kind stirbt, begleitet der Verein aber auch die Eltern. Und Maria Kohl hält Kontakt zu jenen Kindern, die wieder gesunden. Zwei von ihnen sind als Erwachsene Mitglied im Verein geworden. „Das war natürlich eine besondere Freude für mich“, sagt die Gründerin. Für ihre Arbeit hat Maria Kohl das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Betriebsräte unterstützen den Verein

Bereits im Juni 2017 hatte Maria Kohl auf der Betriebsversammlung einen Scheck über 787 Euro erhalten. Diese Summe war



Foto: Kinderträume e.V.

dank der großen Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen an der IG Metall-Beschäftigtenbefragung Anfang des Jahres zusammengekommen. Für jeden Fragebogen hatte die IG Metall damals einen Euro für ein soziales Projekt ausgemittelt. Die IG Metall hat den Betrag nun auf 3.993,75 Euro aufgestockt – Fevzi Sikar und Bojan Westphal haben Mitte September den Scheck an Kinderträume e.V. überreicht.

Bereits bei der IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013 hatten IG Metall-Betriebsräte und IG Metall Berlin den Verein unterstützt. „Wir wollen aber nicht mehr bis zur nächsten Befragung warten, sondern haben im Vertrauensleutkörper beschlossen, die Hälfte unseres jährlichen Budgets an den Verein zu spenden“, sagte Bojan Westphal.



Bojan Westphal

„sternchen Berlin“ entlastet Familien und macht Kindern Spaß

Im Juli 2008 öffnete die Kindertagesstätte »sternchen« Berlin. Die IG Metall-Betriebsräte hatten lange und intensiv für eine Kinderbetreuung vor Ort gekämpft. Die Kita entlastet viele Eltern, weil sie seit neun Jahren Familie, Kindererziehung und Arbeit besser vereinbaren können.

Das denkmalgeschützte Gebäude auf der Nordseite des Werkes bietet Platz für 60 Kinder im Alter von rund einem Jahr bis zum Schuleintritt. Neben der zweisprachigen Erziehung setzt das pädagogische Konzept neben anderen die Schwerpunkte Bewegung, Natur und Technik. Für die Kinder gibt es in der Kita neben Gruppenräumen und einem Multifunktionsraum ein großes Außengelände mit eigener Bobbycar-Rennstrecke.

Wer für sein Kind einen Platz erhält, entscheidet die örtliche Auswahljury. Sie

besteht aus dem Betriebsrat, einem Unternehmensvertreter und der Kitaleitung. Diese entscheiden nach festgelegten Kriterien.

Seit der Eröffnung hat sich gesetzlich (zum Beispiel „Elternzeit“) wie auch in unseren Gesamtbetriebsvereinbarungen (zum Beispiel „Mobiles Arbeiten“) vieles geändert. Um die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen zu stärken, fordern wir IG Metall-Betriebsräte diese Angebote weiter auszubauen, Familien zu entlasten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auszubauen.



Antje Stagun

Dafür müssen alte Strukturen und Denkweisen aufgebrochen und das Unternehmen offener für Veränderungen werden. Um den verschiedenen Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden, braucht es

neben einer guten Kinderbetreuung darüber hinaus flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten wie sie die IG Metall seit langem fordert.

Insbesondere die Kolleginnen und Kollegen in der Produktion benötigen praktikable Lösungen. Denn wer in Produktionsbereichen oder produktionsnahen Bereichen arbeitet, kann eher selten bzw. gar nicht die Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) zum mobilen Arbeiten nutzen und ist dadurch auf familienfreundlichere Arbeitszeiten angewiesen. ■